

Kreisverkehr als Frustbeschleuniger

Bauausschuss streitet sich über ein Thema, über das er eigentlich gar nicht zu entscheiden hat

BAYREUTH
Von Eric Waha

Mit harten Bandagen, scharfen Spitzen und zum Teil auch Polemik haben die Mitglieder des Bauausschusses gestern über das Thema Kreisverkehr am Freiheitsplatz diskutiert – um dann am Ende nach einer guten Dreiviertelstunde erkennen zu müssen, dass sie gar nichts zu entscheiden haben.

Ausgangslage war der erneute Antrag der Stadtratsmitglieder Klaus Klötzer und Manfred Größler (CSU), die im Namen ihrer Fraktion einen Antrag erneut einbrachten, den sie vor dreieinhalb Jahren aufgrund heute noch geltender Beschlusslage zurückgestellt hatten: Die Verwaltung solle die Einrichtung eines Kreisverkehrs am Freiheitsplatz prüfen. Der Hintergrund: Es gibt einen geltenden Beschluss, im Zuge der Einrichtung der Busbeschleunigung in Bayreuth auch die Ampeln am Freiheitsplatz so umzustellen, dass es für die Linksabbieger gesonderte Ampeln gibt, um so den Makel Unfallschwerpunkt von dieser Kreuzung zu nehmen. Seitdem jedoch habe sich nichts mehr getan. Neuerung gegenüber 2004 im Antrag: Es sollten in der nächsten Verkehrsausschusssitzung (!) erste Überlegungen vorgestellt und Mittel im Haushalt 2008 vorgesehen werden.

Kosten 400 000 Euro

Der Bericht von Stadtbaureferent Friedrich Taubmann im gestrigen Bauausschuss(!) fiel nicht anders aus als schon im Juni 2004: Aufgrund der Fahrzeugzahlen von rund 36 000 Autos täglich, der zur Verfügung stehenden Fläche und der Tatsache, dass die Einmündungen zu kurz auf-



Statt eines Kreisverkehrs soll jetzt erst einmal die Ampelschaltung am Freiheitsplatz erneuert werden. Im Jahr 2008 sollen eigens verampelte Linksabbiegerspuren kommen. Foto: Lammel

einander folgen – von den Kosten von rund 400 000 Euro einmal ganz abgesehen –, sei von einem Kreisverkehr abzuraten. Stattdessen könne jetzt schließlich die vorgesehene Ampelschaltung umgesetzt werden.

Klötzer als Antragsteller packte in seiner Entgegnung die Keule aus: Die Aussage Sigrid Engelbrechts (Grüne) gegenüber dem KURIER, es sei „unsäglich“, dass der Antrag trotz geltender Beschlusslage auf die Tagesordnung komme, weise er als „Unverschämtheit“ zurück. Engelbrecht solle aufhören, „mit solch populistischen Kanonen zu schießen“. Taubmann warf er vor, nicht objektiv zu sein – was ihm von Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl den Rüffel einbrachte, er solle doch sachlich blei-

ben. Später sagte Klötzer, die Verwaltung habe „nicht den Horizont, in die Realisierung einzusteigen“, weshalb er den Vorschlag Hohls gut heiße, ein externes Büro zu beauftragen, das die Möglichkeit prüfen solle, welche Kreuzungen in Bayreuth in Kreisverkehr umgewandelt werden könnten.

Hohl hatte zuvor klar Stellung bezogen: Mit dem Antrag habe man offene Türen bei ihm eingerannt, er stehe Kreisverkehr aufgeschlossen gegenüber.

Rudolf Hofmann (SPD), Heinrich Dumproff (BG) und Sigrid Engelbrecht zählten eine Reihe weiterer Punkte auf, warum gerade an dieser Stelle ein Kreisverkehr aus ihrer Sicht nicht sinnvoll sei: In erster Linie

wegen des Verkehrsaufkommens und wegen der Fußgänger und Radfahrer, die hier unterwegs sind – und, wie Dumproff sagte, der Tatsache, dass die Bayreuther grundsätzlich Probleme mit zweispurigem Kreisverkehr hätten.

Nach einigen weiteren Diskussionen und dem Vorschlag Herbert Michels, man sollte doch am Freiheitsplatz einen Kreisverkehr-Probetrieb einrichten, kam der Bauausschuss zu der Erkenntnis, dass er den geltenden Beschluss des Verkehrsausschusses nicht über den Haufen werfen kann – und nahm den Bericht der Verwaltung somit ohne Beschluss zur Kenntnis. Der Verkehrsausschuss soll sich jetzt mit dem Thema erneut befassen.